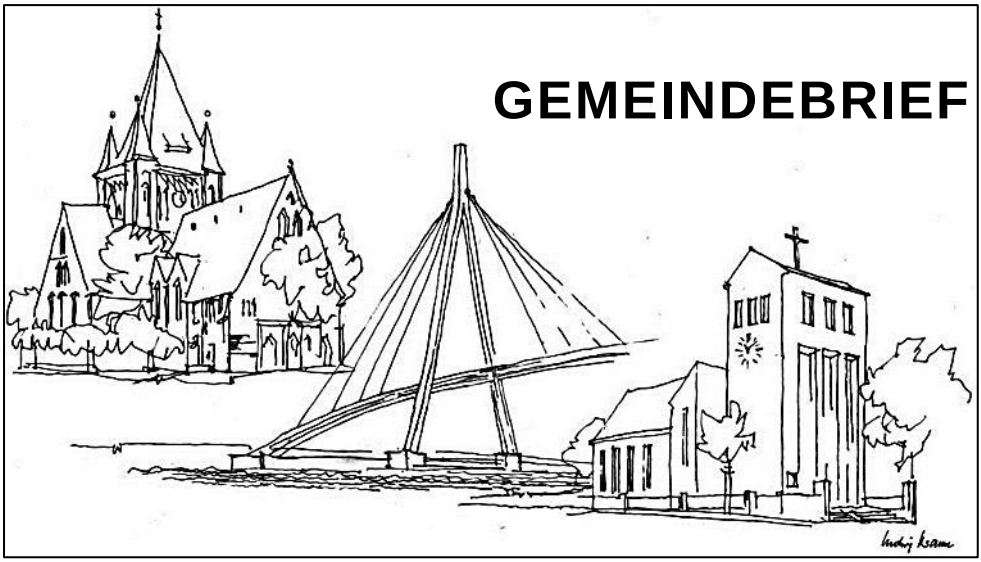
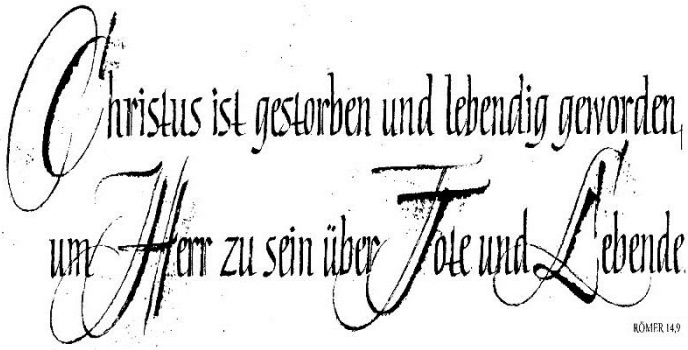


CHRISTUSKIRCHE BERLIN – OBERSCHÖNEWEIDE
FRIEDENSKIRCHE BERLIN – NIEDERSCHÖNEWEIDE

Pia Schüttlohr

April – Mai 2023

Monatsspruch:



„Jesus kam, um eine Schuld zu bezahlen, die Er nie hatte, weil wir eine Schuld hatten, die wir nicht bezahlen konnten."

… „denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten" Röm. 3,23

Wir alle sind seit dem ersten Sündenfall gefallene Geschöpfe, getrennt von der Quelle allen Lebens, unserem Schöpfer. Doch Gott ist Liebe und Er liebt uns so sehr, dass Er uns nachgeht und wieder zurückbringen möchte.

Er selbst kommt in diese Welt durch Seinen Sohn Jesus Christus und bezahlt für unsere Schuld am Kreuz auf Golgatha, indem Er stellvertretend für uns ins Gericht geht und den gerechten Zorn Gottes auf sich nimmt. Christus bewies Seinen Sieg über Sünde und Tod, indem Er nach drei Tagen wieder auferstand. Die Fesseln des Todes konnten Ihn nicht halten! „Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten." Hebräer 7, 25

Er bezahlte durch Seinen Tod, Er besiegte durch Seine Auferstehung und Er tritt ein durch Sein Leben, „weil er in Ewigkeit bleibt". Hebräer 7,24

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat." Johannes 3,16

Doch Christus starb nicht nur, um uns von Sünde und Tod zu befreien, sondern auch, um uns wieder zurück in Sein Reich zu setzen, zu dem wir einst bestimmt waren - in Gemeinschaft mit Ihm zu Seiner Ehre, Sein Ebenbild wiederspiegelnd! (1. Mose 1) Wenn wir Ihn im Glauben annehmen, so möchte Er uns nicht nur Retter und Erlöser sein, sondern auch Herr über unser Leben! Ein Leben in Seinem Willen zu Seiner Ehre, das ist es, wozu wir geschaffen wurden und worin wir unsere wahre Bestimmung und Erfüllung finden - über den Tod hinaus!

„Denn bei dir ist die Quelle des Lebens; in deinem Licht schauen wir das Licht." Psalm 36,10

Im Herrn Charline Schulze

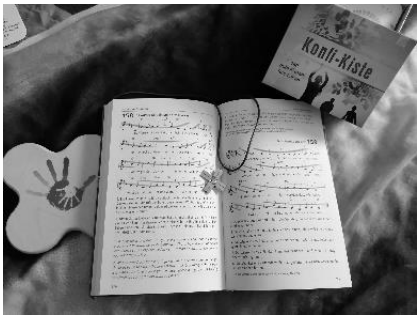
Auch in diesem Jahr haben wir wieder 15 junge Menschen aus unseren 5 Gemeinden, die „Ja“ zur Taufe und zum christlichen Glauben sagen und die persönliche Stärkung durch den Segen Gottes erhalten!

<u>In diesem Jahr werden konfirmiert:</u>

Aus der Gemeinde Baumschulenweg:	Jakob D + Justus M
Aus der Gemeinde Johannisthal:	Konstantin B; Martina K; Tamara K; Cassandra S; Justus S; Johanna M
Aus der Gemeinde Treptow:	Gustav R; Jacob S.; Conrad K; Justus v.A
Aus der Gemeinde Niederschöneweide:	Isabel M
Aus der Gemeinde Oberschöneweide:	Richard S + Vincent H

* aus Datenschutzrechtlichen Gründen werden hier nur die Vornamen der Konfirmand*innen genannt

Beim *Vorstellungsgottesdienst* am 14.05.2023 um 11:00 Uhr in der Bekenntniskirche in Treptow wollen sie den Gemeinden gern zeigen, wie sie Glauben und Ihren eigenen Gottesdienst gestalten.
Sie sind Alle herzlich eingeladen!



Gottesdienst für das Gastgewerbe

Am Dienstag, dem 14.03.23 feierten wir in der Christuskirche in Oberschöneweide einen Gottesdienst für das Gastgewerbe. Wir, das waren Gottesdienstbesucher, vom ehemaligen Direktor der Stadtmission, Herr Pf. Filker, über Gemeindeglieder aus Nieder- und Oberschöneweide bis zu Auszubildenden des Oberstufenzentrums Gastgewerbe in Weißensee und die Verantwortlichen. Liturgie: Pf. Becker (Gasthausmission), Idee und Organisation: Rainer Noak (Christuskirche), Orgel: Heinz Jacobi, Trompete: Ferry Grott (Modern Jazzband), Predigt: Thomas Jabs

Aus diesem Gottesdienst möchte ich Ihnen die Wünsche der Menschen weitergeben, die in der Gastronomie arbeiten. Für die Predigt lasen wir in der Bibel im Lukas-Evangelium im Kapitel 14 die Verse 15-24 vom großen Gastmahl als Bild für das Königreich Gottes. Dann wurden die Gottesdienstteilnehmerinnen gefragt: „Wenn Gott in dieser Welt König wäre, wenn also alle selig wären, was bedeutet das für die Gastronomie? Schreiben sie bitte drei Wörter.“

Sie antworteten digital jede und jeder mit drei Wörtern. Anonym wurde eine Wortwolke erstellt. Das Wort, das am häufigsten geschrieben wurde, stand in der Mitte im Zentrum aller Wünsche. Je seltener ein Wort geschrieben wurde desto weiter rückte es an den Rand. Dieses Ergebnis möchte ich ihnen gern weitergeben und ans Herz legen. Wann immer Sie selbst Gastronomie in Anspruch nehmen, zeigen Sie bitte denen, die für uns arbeiten, Ihre Anerkennung.

Ihr Pfarrer Thomas Jabs

Gemeindeausflug zum Schiffshebewerk Niederfinow

Wir planen unseren Gemeindeausflug am Sonntag, dem 25.06.2023 und werden verschiedene Orte anfahren. Abfahrt ist um 08:00 Uhr Friedenskirche, Britzer Straße 1-3 , 12439 Berlin dann ca. 08:15 Uhr Christuskirche, Firlstr. 16, 12459 Berlin. Es geht in den Pfarrsprengel Heckelberg zu einer Dorfkirche. Wir feiern um 10:00 Uhr Gottesdienst. Dann geht es weiter zum Ausflugslokal Carlsburg in Falkenberg.
Nach dem Mittag bringt uns der Bus nach Oderberg. Weiter fahren wir mit dem Dampfer zum Schiffshebewerk Niederfinow. Rückfahrt ist gegen 17:00 Uhr.
Bitte melden Sie sich im Büro, über den abgebildeten QR-Code oder direkt im Internet an: https://forms.churchdesk.com/f/7dIWLgB7oA
Vor der Anmeldung - entscheiden Sie sich bitte für ein Essen!

Vielen Dank!

Speisenauswahl:
Rahmgulasch vom Hirsch mit Apfelrotkohl und Serviettenknödeln
Matjes nach Hausfrauenart mit Apfel-Zwiebel-Remoulade und Schwenkkartoffeln
Spargel und Schinken mit hausgemachter Sauce und Schwenkkartoffeln
Alle 3 Gerichte werden als Normale Portion oder Kleinere Portion angeboten

Neue Pfadfindergruppe im Gemeindekeller

Hallo allerseits, wir sind die neue Pfadfinder*innengruppe "Dryaden" im Gemeindekeller in Oberschöneweide. Bereits seit dem Sommer 2022 erwecken wir den Keller wieder zum Leben.
Immer Dienstag zwischen 17:00 und 18:30 Uhr treffen sich die 7-11 jährigen Wölflinge. Donnerstag zwischen 17:00 und 19:00 Uhr treffen sich die etwas älteren Pfadfinder im Alter von 11-13 Jahren.
Wir sind auch noch auf der Suche nach Verstärkung bei der Gruppenleitung!
Falls ihr Fragen habt oder einfach mal hallo sagen wollt, schreibt uns gerne eine Mail an pfadisimfez@bdp-bbb.de

Jugend Oberspree West
ANTI SOCIAL SOCIAL CLUB
26. März Segnungsgottesdienst
26. April Taizé Andacht
14. Mai Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand_innen
28. Mai Konfirmation
07.-11.06. Kirchentag in Nürnberg
01.-02.07. Konfinacht in Baumschulenweg
16.8.-20.8. Konficamp in Wittenberg
weitere Infos über mandy.endter@gemeinsam.ekbo.de oder
folge uns auf jg_oberspree_west

Bild: S. Schmohl

Es ist nun schon seit vielen Jahren zu einer schönen Tradition geworden, einmal im Jahr das „Fest für Demokratie und Toleranz“ unter der Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters Oliver Igel in Schöneweide zu begehen.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, das Fest mitzugestalten, Ideen einzubringen, Ihre Projekte und Initiativen vorzustellen oder einfach miteinander ins Gespräch zu kommen und mit uns zu feiern!

In diesem Jahr steht das Fest unter dem Motto: **„Barrieren überwinden, zueinander finden“**.

Seit einigen Jahren ist es auch eine Tradition, dass die Christen von Schöneweide in ökumenischer Gemeinschaft dieses Fest mitgestalten. Wir Christen in Schöneweide wollen öffentlich demonstrieren, dass wir Teil einer Gesellschaft sein wollen, wo Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz keinen Platz haben! Wir schließen uns dem Anliegen an, dass Treptow-Köpenick ein bunter, freundlicher und attraktiver Bezirk ist.

Machen sie sich am Samstag einfach auf dem Weg zum Fest, kommen sie mit uns und anderen ins Gespräch und zeigen sie mit ihrer Teilnahme, dass sie das Anliegen des Festes mit den Initiatoren und mit uns teilen.

Das Fest wird am 6. Mai 2023, 13:00 Uhr eröffnet und findet bis 19:00 Uhr am Michael-Brückner-Platz, in der Spree- sowie in der Schnellerstraße statt.

Vielleicht haben sie ja auch Zeit und Lust, bei der Vorbereitung und Durchführung mitzumachen. Dann melden sie sich bitte im Gemeindebüro, oder bei Bernd Böttcher, 030 53781610 oder per Mail bernd1955@gmx.de.

Frieden machen

Wir freuen uns sehr, wieder in der Christuskirche mit einer Ausstellung zu Gast sein zu dürfen.

Die Teilnehmenden der Kunstkurse der Stephanus gGmbH, Werkstatten Berlin, Betriebsstätte Wilhelminenhof, zeigen Arbeiten aus den letzten Kursmonaten.

Zu sehen ist eine bunte Mischung unterschiedlichster Werke. Vielfaltige Ideen und künstlerische Techniken kommen zusammen.

Es sind ganz persönliche Bilder zu einem schwierigen Thema: Frieden machen!

Was ist Frieden überhaupt und kann man Frieden machen? Diese Bilder erzählen von Gefühlen und Gedanken dazu, von Wünschen und Träumen und Sehnsüchten.

Mit dieser Ausstellung möchten wir einen kleinen Beitrag leisten – für mehr Augenblicke voller Friedfertigkeit.

Wir möchten allen, die die Bilder betrachten, Hoffnung machen und Freude schenken!

Herzliche Einladung zur Ausstellungseröffnung am 28. März 2023, 10:30 Uhr

Die Ausstellung ist zu sehen bis zum 31. Mai 2023.

Haben Sie Fragen? Dann wenden Sie sich bitte an Frau Birgit Palowski:

birgit.palowski@stephanus.org
.

Stephanus gGmbH

Werkstätten Berlin, Betriebsstätte Wilhelminenhof

WOHIN GEHT'S?

In die wunderschöne Uckermark in eine sympathische Unterkunft mit rustikalem Schick: www.freizeitheim-sternhagen.de

WER KOMMT EIGENTLICH MIT?

Ca. 33 nette Menschen mit einer Altersspanne von 2 Jahren bis Rentenalter, die mit unseren Gemeinden, der Christuskirche und Friedenskirche verbunden sind. Mit dabei sind auch Pfarrer Thomas Jabs und Gemeindepädagogin Sabrina Führer

WAS KOSTET ES?

Preise für 2 Übernachtungen und Verpflegung:

Erwachsene:	60€
Kinder 2-18Jahre:	35€

hier gehts zur Anmeldung

Scan Me!

und zu den Infos

Infos und Anmeldng auch über
fuehrer@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Seniorenkreis: jeweils 15:00 Uhr

11.04.2023 Dr. Bettina Noak: Paul Gerhardt
18.04.2023
09.05.2023
16.05.2023

KiKi-Treff (im Gemeinderaum, hinterer Eingang)

mittwochs 15:30 Uhr für Kinder der 1.-3. Klasse
mittwochs 16:30 Uhr für Kinder der 4.-6. Klasse

Kontakt: Sabrina Führer, Tel.: 0176 - 73 55 04 12
Mail: fuehrer@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Pfadfinder (im Pfadfinderkeller unter dem Gemeindehaus)

dienstags 17:00 Uhr 7-11jährige Wölflinge
donnerstags 17:00 Uhr 11-13jährige Pfadfinder

Kontakt: pfadisimfez@bdp-bbb.de

Männerkreis (im Gemeinderaum, hinterer Eingang)

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr im Gemeinderaum

Kontakt: Bernd Böttcher, Tel.: 030 - 53 78 16 10

Seniorenkreis:

25.04.2023 15:00 Uhr
30.05.2023 15:00 Uhr Geburtstagskaffeetrinken

15.04.2023 09:00 – 13:00 Uhr Frühjahrsputz in der Christuskirche

Regionale Angebote für Jugendliche

Konfirmationsvorbereitung: mittwochs 17:00 - 18:30 Uhr

Junge Gemeinde: mittwochs ab 19:00 Uhr

Kontakt: m.endter@kklios.de; Tel.: 0176 - 72 33 74 66

GOTTESDIENSTE

	Niederschöneweide	**Oberschöneweide**
02. April 2023 Palmarum	10:00 Uhr Regionaler Familiengottesdienst Gem.-Päd. Führer, Gem.-Päd. Endter und Team mit Kinderchor Kirche zum Vaterhaus, Baumschulenweg	
06. April 2023 Gründonnerstag	18:00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst Pf. Jabs Friedenskirche Niederschöneweide	
07. April 2023 Karfreitag	09:30 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs	11:00 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs
09. April 2023 Ostersonntag	09:30 Uhr Pf. Jabs	11:00 Uhr Pf. Jabs
10. April 2023 Ostermontag	11:00 Uhr Regionaler Gottesdienst Pf. Jabs Friedenskirche Niederschöneweide	
16. April 2023 Quasimodogeniti	09:30 Uhr Fr. Dr. Noak	11:00 Uhr Fr. Dr. Noak
23. April 2023 Misericordias Domini	09:30 Uhr H. Böttcher	11:00 Uhr H. Böttcher
30. April 2023 Jubilate	10:00 Uhr Katholische Messe zur Verabschiedung von Pf. Ullrich Kirche St. Antonius von Padua, Oberschöneweide	

	Niederschöneweide	Oberschöneweide
07. Mai 2023 Kantate	11:00 Uhr Regionaler Musikgottesdienst mit allen Kirchen-Chören der Region H. Böttcher Christuskirche, Oberschöneweide	
14. Mai 2023 Rogate	11:00 Uhr Regionalgottesdienst Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden Pf. Jabs / Gem.-päd. Endter / Konfis Bekenntniskirche, Treptow	
18. Mai 2023 Christi Himmelfahrt	10:00 Uhr Open Air Familiengottesdienst zu Himmelfahrt Kirche Johannisthal	
21. Mai 2023 Exaudi	09:30 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs	11:00 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs
28. Mai 2023 Pfingstsonntag	10:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst Pf. Jabs Kirche zum Vaterhaus, Baumschulenweg	
29. Mai 2023 Pfingstmontag	09:30 Uhr Pf. Jabs	11:00 Uhr Pf. Jabs
04. Juni 2023 Trinitatis	11:00 Uhr Goldene Konfirmation mit Abendmahl Pf. Jabs Christuskirche, Oberschöneweide	

Kindergottesdienste mit den Kindern der Kita**:**

Niederschöneweide: 25. April und 23. Mai 2023,
jeweils um 09:30 Uhr in der Kirche

Oberschöneweide: 06. April und 02. Mai 2023,
jeweils um 09:30 Uhr in der Taufkapelle

Wir gratulieren

…zum:

70. Geb.: Gert-Rüdiger Kühn, Franz Gädke, Thomas Hartung (alle NSW), Ella Naslawski, Ursula Mach (beide OSW)

75. Geb.: Eva Hilbrich (OSW), Dieter Britz, Monika Wiesler-Frisch (beide NSW)

80. Geb.: Christine Kühn, Hannelore Scharfenberg (beide NSW)

85. Geb.: Alfred Härtel, Friedhelm Windheim, Helga Schenderlein, Gisela Elias (alle NSW)

86. Geb.: Utta Vogt (NSW), Erika Schneider (OSW), Brigitte Hidde (NSW), Rosemarie Maruhn (OSW), Jürgen Freude, Helga Gorlt, Hansjürgen Möller, Erika Krummbiegel, Erna Hollmann (alle NSW)

87. Geb.: Gerda Greupner, Karl Blauärmel (beide NSW), Hans Kuhnert, Brigitta Grossmann, Anita Sielaff (alle OSW), Renate Elies (NSW)

88. Geb.: Fritz Block, Dr. Ernst-Manfred Wiedenroth (beide NSW), Hubert Kittel, Hans Redlich (beide OSW)

89. Geb.: Günter Beier, Siegfried Czablewski, Gisela Helms, Ingeborg Wittstock (alle OSW)

90. Geb.: Brigitte Marquardt (OSW)

91. Geb.: Ursula Hansel (OSW)

92. Geb.: Helga Torke (OSW), Egon Dicke (NSW)

94. Geb.: Anna Wolff (OSW)

95. Geb.: Käthe Schröder (NSW)

100. Geb.: Annemarie Nicklas (NSW)

104. Geb.: Liselotte Grimm (OSW)

Wir gratulieren den Geburtstagskindern der Monate April und Mai und wünschen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.
Am 25.04.2023, 15:00 Uhr laden wir alle Geburtstagskinder zum Geburtstagskaffeetrinken in Oberschöneweide ein.

Wenn Sie im Gemeindebrief nicht als Geburtstagskind erwähnt werden möchten, geben Sie bitte in unserem Büro Bescheid.

Verstorben und mit kirchlichem Geleit bestattet:

Waltraud Neumann, im Alter von 88 Jahren
Martha Annerose Janke, im Alter von 87 Jahren
Horst Garbe, im Alter von 86 Jahren
Käte Bielefeldt, im Alter von 92 Jahren

Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein (Jes. 32, 17)
Zum Tod von Dr. Antje Vollmer

Am 15.03.2023 ist Frau Dr. Antje Vollmer gestorben. Sie war Theologin, Politikerin der Grünen und Publizistin. Von 1994 bis 2005 amtierte sie als Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. Obwohl schon länger von schwerer Krankheit gezeichnet, erhob sie bis kurz vor ihrem Tod mutig ihre Stimme für Gerechtigkeit, gegen Krieg und Völkerhass. Sie war eine Politikerin, die den Wert der Demokratie weit über das tagespolitische Geschäft erhob, die sich für Versöhnung über Parteigrenzen hinweg einsetzte, die **mit** den betroffenen gesellschaftlichen Gruppen sprechen wollte, anstatt **über** sie zu urteilen und über sie zu herrschen. Immer hat sie sich, gerade auch in ihrer eigenen Partei, dagegen verwahrt, Menschen einfach zum Schweigen zu bringen, ohne sich mit ihren Meinungen auseinanderzusetzen. Es tut weh, sie zu verlieren, gerade in der heutigen Situation unserer Gesellschaft.

Antje Vollmer wurde am 31. Mai 1943 in Lübbecke/Westfalen geboren. Aufgewachsen in der unmittelbaren Nachkriegszeit, erlebte sie die Folgen des Zweiten Weltkrieges vor allem in der unmittelbaren Armut der Menschen und in der Traumatisierung ihrer Seelen. *Der Krieg war eigentlich überall*, erzählte sie einmal in einem Interview. Sie gehörte zu der Generation der Kriegskinder, deren gesamtes Leben von dieser Kriegserfahrung überschattet und beeinflusst wurde. Ihre Eltern besaßen *ein Textilgeschäft ganz wunderbaren altmodischen Zuschnitts, […] das Geschäft gehörte zu den ersten, die in dieser ganzen Kette der Vernichtung des Einzelhandels dann schließen mussten, weil sie sich nicht schnell genug auf diese modernen Bedingungen der Kaufhäuser einstellen konnten*. Zum Glauben kam Antje Vollmer als Schülerin durch den Einfluss ihrer Kirchengemeinde in Lübbecke, die der Tradition der Bekennenden Kirche nahestand. Dabei spielte die Persönlichkeit Dietrich Bonhoeffers (1906-1945) für ihren persönlichen Glaubensweg eine entscheidende Rolle. Später bekannte sie: *Bonhoeffer war […] das Hauptmotiv, dass ich überhaupt Theologie studiert habe. […] Vor allen Dingen war er so ein Vorbild, im Zweifel muss man es ganz alleine tun und muss dann alle Konsequenzen auf sich nehmen*.

Während ihres Theologiestudiums wurde sie unter anderem von den Ideen Kurt Scharfs (1902-1990) und Helmut Gollwitzers (1908-1993) nachhaltig beeinflusst, die sich als ehemalige Vertreter der Bekennenden Kirche in der neuentstandenen Bundesrepublik für Frieden, Versöhnung und soziale Gerechtigkeit einsetzten und dies besonders in einer Zeit, die durch die Spannungen des Kalten Krieges und das forcierte Wettrüsten gekennzeichnet war. Antje Vollmer absolvierte nach dem Abschluss ihre Theologiestudiums Anfang der 1970er Jahre ihr Vikariat im Berliner Arbeiterviertel Wedding, wo sie nach eigenem Bekunden mit der ganzen Härte der sozialen Frage konfrontiert wurde. Damals zweifelte sie daran, dass sie als Theologin genug für die Verbesserung dieser Lebensverhältnisse würde tun können: *Ich meinte, dass man mit theologischen Mitteln nicht viel ändern könnte. Also ich war mit dieser theologischen Berufsexistenz, ich war nicht mit dem Glauben über Kreuz, sondern mit dem, ob man daraus einen Beruf machen könnte und dann noch ein Leben lang*. Sie studierte Erwachsenenbildung und war dann Dozentin in der ländlichen Bildungsarbeit in Bielefeld-Bethel. Über die Zusammenarbeit mit der westfälischen Landjugend kam sie schließlich zur grünen Politik, gewissermaßen als die Frau aus der ländlichen Praxis. Sie wurde, auch für sie selbst überraschend, die eigentlich *nie, nie, nie* Politikerin hatte werden wollen,

von 1983-1990 Mitglied der Fraktion der Grünen im Bundestag. Nach wissenschaftlicher und publizistischer Tätigkeit gehörte sie ab 1994 dem Bundestag wieder an und war bis zum Jahre 2005 eine seiner Vizepräsidentinnen.

In ihrem politischen Werdegang fällt auf, dass sie stets die Fähigkeit besaß, mit den Menschen zu fühlen und auch zu leiden. Im Gegensatz zu manch anderen Vertretern des linken Spektrums wandte sie sich den Menschen zu, nicht von ihnen ab. Sie hat sich nicht losgesagt von ihren Eltern, nicht von ihren Lehrern und Professoren, die *vor ihr das ganze Wissen von Jahrhunderten* ausbreiteten. Sie trat für einen Dialog mit den inhaftierten Mitgliedern der RAF ein, um ihnen einen Weg heraus aus der Sackgasse terroristischer Gewalt zu ermöglichen. Aufgewachsen in Lübbecke, wo im Flüchtlingslager Espelkamp sehr viele Heimatvertriebene lebten, verstand sie das große Leid, das diese Menschen zu tragen hatten. Gegen Widerstände in der eigenen Partei setzte sie sich für die Vertriebenen ein. Am Ende dieses Prozesses stand, einer ihrer politischen Erfolge, die Deutsch-Tschechische-Erklärung von 1997, in der beide Seiten ihren ausdrücklichen Willen betonten, das Trennende der gemeinsamen Geschichte überwinden zu wollen.

Eine sehr wichtige Konstante war für sie die Entspannungspolitik im Ost-West-Konflikt, die mit der Ära Willy Brandt begann und auch von den Bundeskanzlern nach ihm fortgesetzt wurde. Das Erbe Willy Brandts und Egon Bahrs als Architekten der Entspannungspolitik mit der Sowjetunion, aber auch die Leistung Helmut Kohls, der diesen Weg weiter beschritt, hat sie stets hochgehalten. Für sie war klar, dass Entspannungs- und Abrüstungspolitik den Verzicht **beider** Seiten auf Allmachts- und Herrschaftspläne beinhalten müsse. Dabei war diese Haltung seit der Wiederbewaffnung der Bundesrepublik in den 1950er Jahren stets umstritten. Ihre Gegner, als Vertreter der Abschreckungsdoktrin, sahen in immer moderneren Waffen, vor allem auch im atomaren Waffenarsenal des Westens, den Garanten für Frieden und Freiheit. Dagegen wandte sich Antje Vollmer ihr ganzes politisches Leben mit Entschiedenheit.

Sie war eine Pazifistin, aber für sie galt nicht, was die Gegner des Pazifismus auch heute noch weit hörbar verbreiten: Dass der Pazifismus eine feige Unterwerfung unter das Recht des Stärkeren sei. Wie hätte sie dies auch denken können, sie, die Dietrich Bonhoeffer bewunderte, der sich ausdrücklich für den bewaffneten Widerstand gegen Hitler ausgesprochen hatte? Sie, die ein Buch schrieb über Angehörige des militärischen Widerstands um Claus Schenk Graf von Stauffenberg und Henning von Tresckow, die übrigens von Teilen der Linken als Vorbilder für eine jüngere Generation vehement abgelehnt wurden.

Die entscheidende Erkenntnis für sie war, dass ein Krieg in Europa, dass jeder Krieg auf dieser Welt, im Vorfeld verhindert werden muss, indem man in einem politischen Dialog die legitimen Interessen beider Seiten anhört und anerkennt. Für sie galt der „Zusammenbruch des Ostblocks“ nach 1989 nicht als Verdienst des Westens, der aufgrund seiner Systemüberlegenheit nun im Kalten Krieg einen Sieg davongetragen habe. Antje Vollmer hatte stets Kontakt zur Oppositionsbewegung in den verschiedenen Ländern des Ostens, insbesondere in der ehemaligen DDR. Teile dieser Opposition waren für den politischen Erfolg der Grünen nach 1990 ganz wesentlich. Sie sah, dass diese Opposition mit dem Ergebnis der „Wende“ häufig nicht zufrieden war. Und es blieb ihr nicht verborgen, dass der Westen, insbesondere die USA, die politische Wende nicht dazu nutzte, gerechte Verhältnisse herzustellen, sondern dazu, sein System der Ausbeutung von Menschen und natürlichen Ressourcen auf die Länder des ehemaligen Ostblocks zu übertragen und ihnen zugleich zu suggerieren, dass dies die Segnungen von

Demokratie und Freiheit seien. Dagegen hat sie sich aufs Schärfste verwahrt.

In einem hellsichtigen Artikel analysierte sie Ende Januar 2021 das Selbstbild westlicher Demokratien, die es längst verlernt haben, auf die Bedürfnisse der Menschen Europas und der Welt zu hören. Sie schrieb: *Demokratien können sich nicht durch Gewalt und Unterdrückung behaupten wie Diktaturen. Sie werden auf Dauer auch nicht durch moralische Ansprachen und Propaganda begründet und verteidigt. Der Kern ihrer Daseinsberechtigung liegt darin, dass sie glaubhaft und dauerhaft den Menschen einen Rahmen von gerechtem Chancenausgleich, eine stabile Rechtsordnung, persönliche Freiheit, Friedenssicherung nach innen und außen, eine verlässliche soziale Daseinsvorsorge und gute Zukunftsaussichten für die nächste Generation garantieren.* (Artikel: Haben die liberalen Demokratien westlichen Zuschnitts noch eine Zukunft? 31.1.2021 in der Berliner Zeitung; https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/haben-die-liberalen-demokratien-westlichen-zuschnitts-noch-eine-zukunft-li.135909; Zugriff 20.3.2023)

Wie eine Prophetie kommender Ereignisse klingt ihr Aufruf, endlich den Weg der Verständigung und des Ausgleichs in Europa zu beschreiten und nicht auf alte Feindbilder und die vermeintliche Überlegenheit des Westens zu setzen, der in dreißig Jahren nach der Wende nicht in der Lage war, Frieden und Stabilität für sein „europäisches Haus“ zu erreichen: *Wenn die westlichen Demokratien nicht dauerhaft verlieren wollen, müssen sie endlich ihre Lage begreifen und über Fehlentwicklungen der letzten 30 Jahre diskutieren. Sie müssen sich von der geliebten Annahme der selbstverständlichen, unbestreitbaren Überlegenheit ihres Systems in Form und Inhalt verabschieden. Sie müssen ganz neu anfangen, ihre eigenen Feindbilder und Hysterien zu bekämpfen, die längst einen neuen Kalten Krieg vorbereiten. Sie müssen wieder lernen, diplomatische Kompromisse zu schließen: mit China, mit Russland, mit dem Iran, mit Griechenland, Polen und Ungarn. Sie müssen alles auf die Karte der Uno setzen. Sie müssen endlich den internationalen Konzernen, Banken und Hedgefonds, Google und Amazon, Steuern und Regeln verordnen, sie dürfen vor US-Sanktionen nicht länger kuschen. Sie müssen die Rüstungsausgaben begrenzen und umgehend mit einer weltweiten Entspannungspolitik ernst machen. Sie müssen sich neu als Demokratie erfinden*.

Antje Vollmer hat, und dafür bin ich ihr persönlich zutiefst dankbar, mit dem Beginn des Ukrainekriegs diese kritische Haltung gegenüber der westlichen Politik nicht abgelegt. Sie hat nicht aufgehört, die Fragen zu stellen, die gerade auch nach dem Beginn dieses Krieges so notwendig sind. Die Berliner Zeitung druckte kurz nach ihrem Tod noch einmal ihr im Februar 2023 erstmals erschienenes politisches Vermächtnis ab. Darin schreibt sie: *Es ist üblich geworden, zu Beginn jeder Erwähnung der ungeheuren Tragödie um den Ukraine-Krieg wie eine Schwurformel von der „Zeitenwende“, vom völkerrechtswidrigen brutalen Angriffskrieg Putins bei feststehender Alleinschuld der russischen Seite zu reden und demütig zu bekennen, wie sehr man sich geirrt habe im Vertrauen auf eine Phase der Entspannung und der Versöhnung mit Russland nach der großen Wende 1989/90. Diese Schwurformel wird wie ein Ritual eingefordert, wie ein Kotau, um überhaupt weiter mitreden zu dürfen. Die Feststellung ist ja auch nicht falsch, sie verdeckt aber häufig genau die zentralen Fragen, die es eigentlich zu klären gäbe.*

Wo genau begann die Niederlage? Wo begann der Irrtum? Wann und wie entstand aus einer der glücklichsten Phasen in der Geschichte des eurasischen Kontinents, nach dem nahezu gewaltfreien Ende des Kalten Krieges, diese erneute tödliche

Eskalation von Krieg, Gewalt und Blockkonfrontation? Wer hatte Interesse daran, dass die damals mögliche friedliche Koexistenz zwischen Ost und West nicht zustande kam, sondern einem erneuten weltweitem Antagonismus anheimfiel? Und dann die Frage aller Fragen: Warum nur fand ausgerechnet Europa, dieser Kontinent mit all seinen historischen Tragödien und machtpolitischen Irrwegen, nicht die Kraft, zum Zentrum einer friedlichen Vision für den bedrohten Planeten zu werden? (Antje Vollmers Vermächtnis einer Pazifistin: „Was ich noch zu sagen hätte"; 23.2.2023, aktualisiert 17.3.2023 in der Berliner Zeitung; https://antje-vollmer.de/index_htm_files/Vermaechtnis%20PDF.pdf; Zugriff 20.3.2023)

Die Hybris des Westens, der sich zum alleinigen Sieger im Kalten Krieg erklärt hat und daraus ein Recht ableitet, Europa allein seinen wirtschaftlichen und militärischen Interessen zu unterwerfen, ist ein notwendiger Bestandteil der Antwort auf diese Frage. Gleichzeitig geht es in einer vollständigen, nicht bereinigten Geschichtsdarstellung um die Nichtanerkennung des Verdienstes der sowjetischen Führung unter Michail Gorbatschow, nämlich um die Ignorierung der *große[n] Vorleistung des Gewaltverzichts in der Reaktion auf das Freiheitsbestreben der Völker des Ostblocks*. Darin vollzog sich der politische Wille Gorbatschows und anderer, die sich gerade gegen Gewalt und für einen friedlichen Übergang in eine neues Zeitalter entschieden hatten. Für Antje Vollmer ist insbesondere die Geschichtsvergessenheit der Deutschen, die diesem Gewaltverzicht der Sowjetunion immerhin ihre staatliche Einheit verdanken, unerträglich.

Sie scheut sich nicht, deutlich zu sagen, welche Auffassungen sich heute gegenüberstehen: *In unseren Medien verkörpert die Ukraine das Ideal und Vorbild einer freiheitsliebenden westlichen Demokratie heroischen Zuschnitts. Die Ukraine, so heißt es, kämpfe nicht nur für ihre eigene Nation, sondern zugleich für die universale historische Mission des Westens. Wer sich machtpolitisch behauptet, wer seine Existenz mit blutigen Opfern und Waffen verteidigt, gilt als Bollwerk für die europäischen Ideale der Freiheit, koste es, was es wolle. Wer aber den Weg des Konsenses, der Kooperation, der Verständigung und der Versöhnung sucht, gilt als schwach und deswegen als irrelevant, ja als verachtenswert. Von daher sind Gorbatschow und Selenskyj die eigentlichen Antitypen in der Frage, was es heute heißt, Europäer zu sein und die europäischen Tugenden zu verkörpern.*

Für dieses Bekenntnis, für ihr Eintreten für eine europäische Friedensordnung, für ihre Unterzeichnung des „Manifestes für den Frieden" ist Antje Vollmer noch in ihren letzten Tagen mit Hass und Häme überschüttet worden. Sie hat es gelassen ertragen. In einem Gespräch mit ihrem Weggefährten Reinhard Mey, ebenfalls Friedensaktivist, äußerte sie auf die Frage, warum ein Aufruf zum Frieden so provozierend wirke: *Weil er das Schwierigste ist in so einer Situation. Weil das Wachrufen von alten Feindbildern immer so nahe liegt. Schon Gandhi und Nelson Mandela wussten, dass es besonders schwer ist, wenn der Hass einmal ausgebrochen ist, auch die Feindbilder im eigenen Kopf zu besiegen. Für uns beide aber ist es in dieser Situation wichtig, uns selbst treu zu bleiben und wiedererkennbar für unsere Freunde zu sein. Solange ich denken kann, war der Krieg das Schlimmste, das ich mir vorstellen konnte. Dieses unselige Vernichten von kostbaren Menschenleben. So viele Millionen, die alle eine Chance zum Dasein verdient hätten. Die Ehrfurcht vor dem Leben kann doch kein anderes menschliches Ziel auslöschen, keine Ideologie, keine Macht der Erde.* (Gespräch mit Reinhard Mey; 13.2.2023)

Viele Menschen möchten heute Antje Vollmer auf ihrem Weg folgen. Sie wollen Europäer sein, ohne die schwere und

grauenvolle Geschichte dieses ihres geliebten Kontinents zu verleugnen. Sie wollen nicht mehr die Sprache des Völkerhasses und des Chauvinismus sprechen, wie sie heute wieder um sich greift. Sie wollen, gerade auch als Christen, die Spaltung Europas überwinden. Sie trauern um und beten für alle Opfer dieses Krieges. Sie halten Heilung und Versöhnung nicht für Schwäche und Feigheit, sondern für Stärke. Sie halten sich an den Text eines Gedichtes, das unter anderem von Konstantin Wecker und Reinhard Mey, zwei linken Vertretern der Friedensbewegung, gesungen wurde. Es stammt allerdings vom Lothar Zenetti (1926-2019) und trägt den Titel: „Das Kreuz des Jesus Christus“:

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen / was keiner sagt, das sagt heraus / was keiner denkt, das wagt zu denken / was keiner anfängt, das führt aus
Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen / wenn keiner nein sagt, sagt doch nein / wenn alle zweifeln, wagt zu glauben / wenn alle mittun, steht allein
Wo alle loben, habt Bedenken / wo alle spotten, spottet nicht / wo alle geizen, wagt zu schenken / wo alles dunkel ist, macht Licht

Antje Vollmer wäre am 31. Mai 2023 achtzig Jahre alt geworden.

Dr. Bettina Noak

Quellen für diesen Artikel:

Die Zitate aus den Veröffentlichungen von Antje Vollmer sind kursiv gesetzt.

In den verschiedensten Presseorganen gab es Nachrufe auf Antje Vollmer.

Ich verweise, auch für die Biographie, auf ihre Website: https://antje-vollmer.de/index.htm Zugriff am 20.3.2023. Dort sind auch die von mir zitierten Artikel in der *Berliner Zeitung* zu lesen.

Einige ihrer biographischen Daten habe ich einem Interview mit Rainer Burchardt am 29.10.2010 im *Deutschlandfunk* gefunden. Siehe https://www.deutschlandfunk.de/antje-vollmer-die-einheit-kam-mir-zu-schnell-100.html; Zugriff am 20.3.2023.

Das Gespräch mit Reinhard Mey auf seiner Website: https://www.reinhard-mey.de/; Zugriff am 20.3.2023.

Das Gedicht von Lothar Zenetti in: Lothar Zenetti, *Auf seiner Spur. Texte gläubiger Zuversicht*. Ostfildern 2011.

Antje Vollmer hat mehrere Bücher verfasst. Ich möchte hier einige nennen:

- *Gott im Kommen? Gegen die Unruhestifter im Namen Gottes*. München 2007.

- *Doppelleben: Heinrich und Gottliebe von Lehndorff im Widerstand gegen Hitler und von Ribbentrop*. Berlin 2010.

- (mit Hans-Eckhart Wenzel) *Konrad Wolf. Chronist im Jahrhundert der Extreme*. Berlin 2019.

- (mit Daniela Dahn et al.) *Neubeginn. Aufbegehren gegen Krise und Krieg. Eine Flugschrift*. Hamburg 2022.

KONTAKT

Gemeindebüro
Katja Justus
12439 Berlin, Britzer Straße 1-3
Di 10:00 - 12:00 Uhr; Mi 14:00 - 17:00 Uhr
☏ 030 - 631 66 42
Fax 030 - 63 90 53 15
Mail: buero@friedenskircheberlin.de
www.friedenskircheberlin.de

Pfarrer Thomas Jabs **Neu** 📱 0162 – 538 93 20
Mail: thomas.jabs@gemeinsam.ekbo.de
Sprechzeit im Büro: donnerstags: 09:30 -11:30 Uhr
und nach tel. Vereinbarung

Gem.-Päd. Mandy Endter *Kirche mit Kindern* und *Konfirmanden und Jugendarbeit*
☏ 030 - 23 13 14 69
📱 0176 - 72 33 74 66
Neu Mail: mandy.endter@gemeinsam.ekbo.de

Kantor Martin Fehlandt ☏ 030 - 636 60 12
Mail: martinfehlandt@web.de

Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree www.kklios.de

Kindertagesstätte Birgit Kroll, Leiterin
12439 Berlin, Köllnische Straße 8
Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr ☏ 030 - 63 90 80 08
Mail: ev.kita-nweide@gmx.de

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXXX
Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck **„Niederschöneweide“** an.

IN EIGENER SACHE:
Wir bemühen uns, unseren Gemeindebrief durch viele ehrenamtliche Arbeit so kostengünstig wie möglich zu gestalten. Die Herstellung, wie z.B. Druck und Papier, kostet aber Geld. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie uns mit einer Spende von 6,00 € im Jahr unterstützen.
(Stichwort KG Niederschöneweide oder Oberschöneweide – Gemeindebrief)
Vielen Dank, Ihre Gemeindekirchenräte

Gemeindebüro Katja Justus
12459 Berlin, Firlstraße 16
Di 15:00 – 18:00 Uhr, Do 09:00 – 12:00 Uhr
☏ 030 - 535 31 55 Fax 030 - 535 35 36
Mail: gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de
www.ev-kirche-oberschoeneweide.de

Organisation von Konzerten und Tonaufnahmen
Christiane Matis
Mail: kultur@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Organisation von Ausstellungen
Evelyn Stern 0176 – 24 64 79 93
Mail: evelyn.stern57@googlemail.com

Pfarrer Thomas Jabs **Neu** 0162 – 538 93 20
Mail: thomas.jabs@gemeinsam.ekbo.de
Sprechzeit im Büro: donnerstags 13:00 - 15:00 Uhr
und nach tel. Vereinbarung

Gem.-Päd. Sabrina Führer - *Kirche mit Kindern* 0176 – 73 55 04 12
Instagram: Kiki_an_der_Spree
Mail: fuehrer@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Mandy Endter - *Konfirmanden und Jugendarbeit*
0176 – 72 33 74 66
Neu Mail: mandy.endter@gemeinsam.ekbo.de

Kantor Martin Fehlandt ☏ 030 - 636 60 12
Mail: martinfehlandt@web.de

Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree www.kklios.de

Kindertagesstätte Daniela Ziegener, Leiterin
12459 Berlin, Griechische Allee 59, Garteneingang
Mo – Fr 06:30 – 17:00 Uhr ☏ 030 - 535 30 15
Mail: ev-kita-osw@gmx.de

Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.
Rainer Noak ☏ 030 - 97 60 14 17

Laib & Seele Do 16:00 – 17:30 Uhr
Eine Aktion der Berliner Tafel e.V., der Kirchen und des rbb
Hasselwerderstraße 22 A
Kontakt: Andreas Bredereck 0152 - 27 28 27 57

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXXX
Bitte geben Sie als Empfänger „KVA Berlin-Südost“
und als Spendenzweck **„Oberschöneweide“** an

Wir bieten Einrichtungen und Geschäftsleuten aus unseren Kiezen oder für unsere Kieze Raum für eine Werbung an. Auskünfte über unsere Kirchenbüros.

Heute bestellen, morgen im Laden abholen.
Wir besorgen auch vergriffene Titel.

Bestellschluss zum nächsten Werktag:
telefonisch/E-Mail:
Mo–Fr 16^{30} Uhr, Sa 13^{00} Uhr • online 16^{00} Uhr.

WERK116
Buchhandlung am Königsplatz

- Landkarten • Reiseführer
- Berlin-Bücher
- Reiseliteratur
- Kinder-, Jugendbücher
- Krimis
- allgemeines Sortiment

Inh.: Dirk Sarnoch
Wilhelminenhofstraße 88
Berlin-Oberschöneweide
(An den Spreehöfen)
Tel.: 030-53 78 08 46
www.werk116.de

PETER MEINOLD BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

Telefon Tag & Nacht
030 / 53 01 10 10

Schillerpromenade 6 (Ecke Wilhelminenhofstr), 12459 Berlin
www.meinold-bestattungen.de

Bestattungshaus Priepke

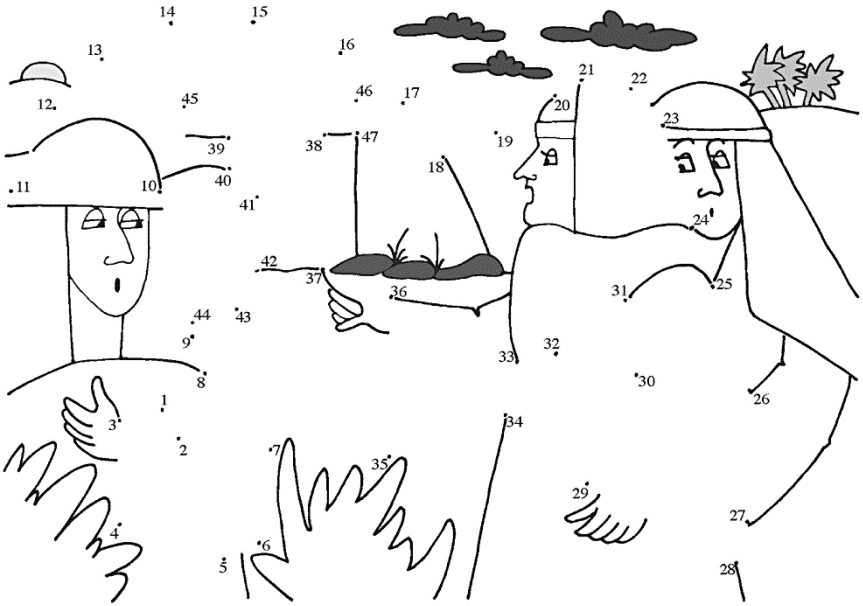
- Berlin-Adlershof
Hackenbergstraße 12
Tel. 670 20 20
- Berlin-Bohnsdorf
Buntzelstraße 90
Tel. 676 42 13
- Berlin-Altglienicke
Schönefelder Chaussee 100
Tel. 6789 92 92
- Berlin-Schöneweide
Schnellerstraße 113
Tel. 631 20 31

bestattungshaus-priepke@t-online.de
www.bestattungshaus-priepke.de

Tel. 670 20 20
Persönliche Beratung TAG + NACHT

Impressum:
Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Gemeindekirchenräten der Friedenskirche und der Christuskirche. Die Redaktion ist zu erreichen per Mail:
redaktion@ev-kirche-oberschoeneweide.de
sowie telefonisch über die Gemeindebüros.
Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats.
Für die Inhalte der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich!
Die Auflage beträgt zurzeit 800 Stück.

Wenn ihr in dem Bild die Zahlen in der richtigen Reihenfolge miteinander verbindet, könnt ihr erkennen, was dargestellt ist. In diesem Bild ist es der wichtigste Augenblick in der ganzen Geschichte. In den vier Evangelien – die Bücher in der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen – findest du diese Geschichte auch:
Jesus ist am Karfreitag gestorben. Seine Freunde sind darüber sehr traurig. Drei Frauen besuchen am Ostersonntagmorgen sein Grab – und erleben einen großen Schreck. Das Grab ist offen und – leer. Der Leichnam Jesu ist nicht da. Was ist passiert? Die drei Frauen und später auch die Jünger Jesu brauchen Zeit, bis sie begreifen, was geschehen ist: Jesus ist nicht mehr tot, er ist auferstanden und lebt. Das ist so unglaublich, dass Jesus den Frauen und den Jünger erst selbst begegnen muss, bevor sie glauben können, dass er lebt. Und ihren Glauben haben sie weitererzählt. Und er wurde in der Bibel aufgeschrieben, damit auch wir heute glauben und uns freuen können: Jesus hat den Tod besiegt und lebt. Und auch wir dürfen hoffen: Wenn wir sterben, wird uns Gott auferwecken – und wir werden bei ihm leben.



Ingrid Neelen

KONZERTE & KULTUR

04 + 05 2023

So. 23.04. – 16:00 Uhr **Frühlingskonzert „Tanz in den Mai"**

mit den Sängerinnen und Sängern der Singgemeinschaft *„Märkisches Ufer" e.V.;* Leitung: Johanna Blumenthal
Es erklingt ein breites Programm mit Werke von Brahms (Liebesliederwalzer), Smetana, K.-H. Jäger, Rheinberber, Mendelssohn, F. Hensel u.a.
Eintritt frei – Spende erbeten

Sa. 13.05. – 15:30 Uhr **Großes Frühlingskonzert „Schöne Ahnung"**

Der *Gemischte Chor der Polizei Berlin e.V.*/Leitung: Heiko Jerke lädt ganz herzlich zum Frühlingskonzert ein. Es erwartet Sie ein bunter musikalischer Mix mit lieben Gästen: *Polizeichor Münster 1958 e.V.*/Leitung: Michael Schmitt-Prinz, Sopranistin: *Manja Freitag-Feetz,* Pianistin: *Irina Franz*
Eintritt: 15,00 €, Kinder bis 6 Jahre frei
Kartenbestellung: ticket@gcdp.de

Vorschau:

Sa, 10.06.2023 Chorkonzert Tea-Cream-Singers Beginn 19:00 Uhr
So, 11.06.2023 Paul-Robeson-Chor Beginn 16:30 Uhr
So, 18.06.2023 Äskulap Sommerkonzert Beginn 17:00 Uhr

Offene Kirchen

Christuskirche:	samstags, 14:00 – 17:00 Uhr
Friedenskirche:	dienstags, 10:00 – 12:00 Uhr samstags, 15:00 – 18:00 Uhr

Bitte beachten Sie die Aushänge und die Informationen auf unserer Homepage. Dort informieren wir Sie über Änderungen und weitere Angebote!

Die Veranstaltungen in der Christuskirche werden unterstützt durch den Verein Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.

gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de
Christuskirche Berlin-Oberschöneweide, Firlstraße 16
gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de